

Jesaja 63, 15, 16 (17-19a) 19b und 64, 1-3

(aus: revidierte Lutherbibel, 1984)

63

15 So schau nun vom Himmel und sieh herab von deiner heiligen, herrlichen Wohnung!

Wo ist nun dein Eifer und deine Macht? Deine große, herzliche Barmherzigkeit hält sich hart gegen mich.

16 Bist du doch unser Vater; denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennt uns nicht.

Du, HERR, bist unser Vater; „Unser Erlöser“, das ist von alters her dein Name.

17 Warum läßt du uns, HERR, abirren von deinen Wegen und unser Herz verstocken, daß wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbe sind!

18 Kurze Zeit haben sie dein heiliges Volk vertrieben, unsere Widersacher haben dein Heiligtum zertreten.

19a Wir sind geworden wie solche, über die du niemals herrschtest, wie Leute, über die dein Name nie genannt wurde.

19b* Ach daß du den Himmel zerrissest und führest herab, daß die Berge vor dir zerflößen

(*abweichende Verszählung statt 63,19b-64,11; 64,1-12)

64

1 wie Feuer Reisig entzündet und wie Feuer Wasser sieden macht, daß dein Name kund würd unter deinen Feinden und die Völker vor dir zittern müßten,

2 wenn du Furchtbares tust, das wir nicht erwarten – und führest herab, daß die Berge vor dir zerflößen! –

3 und das man von alters her nicht vernommen hat. Kein Ohr hat gehört, kein Auge hat gesehen einen Gott außer dir, der so wohl tut denen, die auf ihn harren.

Jesaja 63, 15, 16 (17-19a) 19b und 64, 1-3

(aus: Bibel in gerechter Sprache)

63

15 Blicke vom Himmel und sieh aus deiner heiligen und prächtigen Wohnung! Wo ist dein Eifer, dein Heldenmut? Deine innersten Gefühle und deine Mutterliebe bleiben mir vorenthalten!

16 Du bist ja unser Vater, unsere Mutter. Abraham, kennt uns nicht, Israel nimmt uns nicht wahr. Du bist GOTT, unser Vater, unsere Mutter. >Unsere Befreiung seit jeher<, das ist dein Name.

17 Warum lässt du uns abirren, GOTT, von deinen Wegen, lässt unser Herz hart werden, dass wir keine Ehrfurcht mehr vor dir haben? Kehre um, zugunsten derer, die in deinem Dienst stehen, der Stämme, die dir als Erbe gehören.

18 Für eine kleine Weile haben Feinde dein heiliges Volk in Besitz genommen, unsere Widersacher zertreten dein Heiligtum.

19a Seit langem sind wir wie Menschen geworden, über die du keine Macht hast, über die dein Name nicht ausgerufen wird.

19b Ach, wenn du doch die Himmel zerreißen und herabkommen würdest, damit vor deinem Angesicht Berge erbeben,

64

1 so, wie Feuer Reisig entzündet, wie Feuer Wasser zum Sieden bringt, um deinen Namen denen bekannt zu machen, die dich bedrängen. Vor deinem Angesicht erzittern fremde Völker,

2 wenn du Furchtbares tust, was wir nicht erhofften. Du steigst herab, vor deinem Angesicht erzittern Berge.

3 Seit Urzeiten hat niemand davon gehört, niemand hat es vernommen. Kein Auge hat eine Gottheit außer dir gesehen, die an allen handelt, die auf sie hoffen.